

Klavier-Konzert der Elemente mit Kotaro Fukuma

STRAELEN (sina) Alexander Voigt gab bei der Begrüßung zum Klavierkonzert die Devise des von ihm geleiteten Straelener Kulturrings vor. „Wir nehmen nur die Besten“, sagte er den rund 50 Gästen, die im lichtdurchfluteten Atrium des Europäischen Übersetzer-Kollegiums (EÖK) auf den Auftritt von Kotaro Fukuma warteten. Der aus Japan stammende Künstler hat mit seinen 31 Jahren schon eine Vielzahl an internationalen Preisen und Auszeichnungen erhalten.

An diesem Samstagabend spielte er in kleiner, fast intimer Runde. Nach Teilen aus der Suite „Im Freien“ von Béla Bartók richtete er ein paar persönliche Worte an die Gäste: „Ich war noch nie von so vielen

Büchern umgeben, wie hier.“ Danach erklärte er seine Musikauswahl. Fukuma hat die Stücke nach den Elementen ausgesucht. Hierzulande kennt man Erde, Wasser, Luft und Feuer, doch im Fernen Osten kommt noch ein Element dazu: der Himmel.

In dem zweiten Werk des Abends, „La Cathédrale engloutie“ von Claude Debussy, findet sich das Element Wasser. Fukumas Spiel erinnert an ein großes Meer, das langsam erwacht, immer gewaltiger wird mit seinen Wellen. Aber auch so sanft wie das Fallen eines Regentropfens in das große weite Meer. Mit der Ballade III in As-Dur, op. 47 von Frédéric Chopin sollen wir uns im Element der Luft wiederfinden. Ver-

spielt und schön klingt sie, wie eine ruhige Reise in einem Heißluftballon, bei der man sich Berge, Täler und Flüsse ansieht.

Doch schon bald wird es rasanter. Fukuma zog sich das Sakko aus, um sich auf den „Feuervogel“ von Igor Strawinsky vorzubereiten. Da sind Feuer und Himmel vereint. Kraftvoll fliegen Fukumas Finger über die Klaviertasten, dass man förmlich sehen kann, wie er mit dem Vogel ringt. Nach einer lauten Tonexplosion scheint es so, als ob der Feuervogel mit einer getragenen Traurigkeit in den Himmel aufsteigt. Lang anhaltender Applaus zeigt die Begeisterung des Publikums.

Nach der Pause spielte Fukuma die Sonate Nr. 3 F-Moll, op. 5 von Jo-

hannes Brahms. In den fünf Sätzen sind für ihn die fünf Elemente (auch in dieser Reihenfolge Erde, Wasser, Luft, Feuer und Himmel) vereint. Nach dem Konzert verriet der Künstler im Gespräch, dass er schon mit drei Jahren Klavier lernen wollte. Doch seine Mutter sagte ihm, er solle bis zu seinem fünften Geburtstag warten. Als er an seinem fünften Geburtstag seine Mutter fragte, ob er jetzt anfangen dürfe, Klavier zu spielen, war sie überrascht, dass ihr Sohn diesen Wunsch nicht vergessen hatte. Seine Leidenschaft für die Musik und dieses Instrument ist geblieben. „Ich möchte diese Freude, die ich beim Musizieren empfinde, mit vielen Menschen teilen.“ Das ist ihm in Straelen gelungen.



Kotaro Fukuma erläuterte seine Musikauswahl. ARCHIVFOTO: PRIVAT